

sich weiter verschärfende Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus sowie über aktuelle politische Ereignisse ausreichend zu informieren und sie wissen zu lassen, welche volkswirtschaftliche Bedeutung ihre Arbeit hat.

Genosse Wolfgang Andersson, Leiter der Hauptabteilung Forschung und Entwicklung, sagte dazu: „Immer wieder bestätigt sich die Erfahrung, daß auch unter komplizierten Bedingungen die wissenschaftlich-technischen Kader Lösungen finden, die zu ausgezeichneten Ergebnissen führen. Voraussetzung dafür ist jedoch politische Klarheit und der feste Wille, die ganze Kraft für die allseitige Stärkung unseres Staates einzusetzen. Ist dieser Wille vorhanden, erreichen unsere Entwicklungskollektive bei den Erzeugnissen Parameter, die durchaus jedem Weltstandsvergleich standhalten.“

Verantwortung der Parteiorganisation

Konsequenzen für die politische Arbeit aus Weltstandsvergleichen spielen in den Mitgliederversammlungen der APO Forschung und Entwicklung eine wichtige Rolle, weil es - die

4. Tagung des ZK hob das noch einmal hervor - nicht mehr ausreicht, nur Forschungsergebnisse vorzuweisen, sondern es vielmehr darauf ankommt, die geistigen Resultate über neue Erzeugnisse und moderne Technologien in einer immer größeren Breite und Schnelligkeit ökonomisch wirksam zu machen.

Das aber setzt voraus, daß die in den Pflichtenheften von den Leitern vorgegebenen Ziele eine hohe Qualität haben. Das war jedoch in unserem Betrieb nicht immer so. Anfangs wurde von einigen Leitern und Mitarbeitern in der Forschung und Entwicklung die Aufgabe, die Pflichtenhefte gewissenhaft zu erarbeiten und, wenn nötig,

auch zu überarbeiten, als ein gewöhnlicher Routineauftrag angesehen. Sowohl in den Mitgliederversammlungen der APO als auch in den Kollektiven waren einige Diskussionen und Gespräche notwendig, bis jeder erkannte, daß die Pflichtenhefte wichtigste Arbeitsgrundlage der Leiter in Wissenschaft und Technik sind. Geht es doch darum, mit ihrer Hilfe höchste Ergebnisse in der Material- und Energieökonomie, der Kostensenkung, der Zuverlässigkeit, der Ausstattung, der Formgestaltung und der Servicefreundlichkeit bei den Erzeugnissen zu erreichen.

Bei der Erarbeitung der Pflichtenhefte lassen sich die Genossen der APO Forschung und Entwicklung vor allem davon leiten, daß sie eine hohe Verantwortung für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Erzeugnisse haben. Das ist auch ein Grund, um immer wieder die Notwendigkeit der weiteren Verbesserung der Leistungsparameter der Erzeugnisse, der weiteren Senkung des Materialeinsatzes und der Fertigungszeit in den Mitgliederversammlungen der APO hervorzuheben.

Dabei geht es zugleich darum, den Genossen bewußt zu machen, daß eine hohe Zuverlässigkeit und Langlebigkeit der Erzeugnisse das Vertrauensverhältnis zwischen Produzent und Anwender weiter stärkt und daß ein niedriger Geräuschpegel, ein gutes Design und eine flexible Anpassungsfähigkeit an spezielle Kundenwünsche gute Verkaufsargumente für unsere Erzeugnisse sind.

Die ständige Diskussion in den Mitgliederversammlungen der APO Forschung und Entwicklung über den erreichten Stand der Erzeugnisse im Vergleich zum Weltstand sowie die Orientierung der Leiter auf die Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung führen immer wieder zu ideenreichen und schöpferischen Leistungen

Leserbriefe

sen weiter zu vervollkommen. Während eines jeden Grundlehrgangs wird der verantwortliche Redakteur der Betriebszeitung „aufdraht“ die Möglichkeit eingeräumt, über die Rolle und Bedeutung der Betriebszeitung zu sprechen. Das Ausbildungsprogramm sieht vor, daß Lehrgangsteilnehmer ihre Gedanken sowie Erfahrungen zu bestimmten Themen niederschreiben. Die besten Beiträge sind dann in den Spalten der Parteiseite der Betriebszeitung wiederzufinden. Genossin Ellen Rohr zum Beispiel - im Abrechnungskassendienst des Postamtes Lützschena tätig -

schrieb über ihre Erkenntnisse aus der Betriebsschule: „Ich weiß, wie wichtig es für jeden Genossen ist, politisch gut Bescheid zu wissen und ständig zu lernen, um das Gelernte im täglichen Leben umzusetzen, sich einen Klassenstandpunkt anzueignen. Mir wurde diese Aufgabe erst so richtig im Verlaufe des vergangenen Studienjahres bewußt. Die vorgegebenen Lektionen waren dahin gehend sehr lehr- und aufschlußreich. Meine Parteileitung hat mich stets unterstützt. Wenn ich einmal nicht so recht weiterwußte, ging ich in die BPO-Leitung und holte mir Rat.“

„Die Exkursion in die Bildungsstätte der SED-Stadtbezirksleitung Leipzig-Mitte war sehr interessant und eine gelungene Sache, die unser Faktenwissen erweiterte. Ich habe aus dem Dia-Ton-Vortrag vieles aus meiner nächsten Umgebung erfahren, was ich noch nicht wußte. So zum Beispiel, wie die Arbeit der Betriebsparteiorganisationen in diesem oder jenem Nachbarbetrieb unseres Bahnpostamtes organisiert wird. Durch solche Exkursionen erhalte ich stets wichtige Hinweise und Anregungen für die eigene politische Arbeit“, berichtete Genosse Hein Baude, Bahnpostbegleiter.